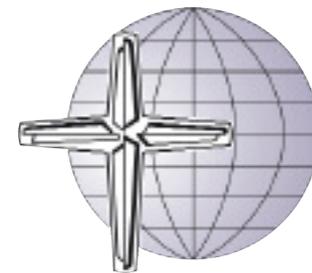


Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup



Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 5 - 2010



Große Trommelreise am Missionstag in Hiltrup

INHALT:

Raum für
weltoffenen
Dialog
Seite III

Gott braucht
Menschen
für Menschen...
Seite IV + V

Das Herz
sprechen
lassen
Seite VI

Sturm und Klang
im
Mutterhaus
Seite VIII

Informationen

EU als Vorbild: Die fünf ostafrikanischen Staaten Kenia, Tansania, Uganda, Ruanda und Burundi haben am 1. Juli 2010 den gemeinsamen Ostafrikanischen Markt gegründet. Ähnlich wie in der Europäischen Union soll es erst um freien Warenaustausch und die Bewegung von Kapital und Arbeitskräften gehen. 2012 soll eine Währungsreform folgen. Experten erwarten Verzögerungen im Zusammenwachsen.

Quelle: NAD Afrikanachrichten

Ägypten: Erste koptische Bibel

In acht Jahren sollen die 17 Millionen Kopten weltweit eine zusammenhängende Bibel in ihrer eigenen Sprache haben. Bis jetzt gebe es nur einzelne Texte in verschiedenen koptischen Dialekten. So benutzen die Kopten meist eine arabische Bibelausgabe. Die Übersetzungsarbeit wird vom Ägyptologie-Professor der Universität Marburg, Rainer Hanning, geleitet.

Quelle: NAD Afrikanachrichten

Botschafter in Deutschland

Erstmals entsenden die Marshallinseln einen eigenen Botschafter nach Deutschland. Phillip Muller begann seinen diplomatischen Dienst in Berlin im Juni. Die Marshallinseln unterhalten zwar diplomatische Beziehungen in fast alle europäischen Länder, hatten bisher aber keinen festen Botschaftssitz.

Quelle: Pazifik aktuell

Cholera-Epidemie erreicht

Hauptstadt: Die seit einem Jahr in PNG herrschende Cholera-Epidemie hat die Hauptstadt Port Moresby erreicht. Sechs Menschen starben, 226 Krankheitsfälle wurden gemeldet.

Quelle: Pazifik aktuell

Brite rettet hungernde Atoll-Bewohner

Kiribati: Der aus Cornwall stammende Alex Bond hat 24 Atollbewohner vor dem Verhungern und Verdursten bewahrt. Bond legte mit seiner 33 Fuß langen Segelyacht „Mary Powell“ auf dem Atoll Kanton an. Kanton ist das größte, nördlichste und derzeit einzige bewohnte Atoll der Phönix-Inseln (Republik Kiribati). Es liegt auf halbem Weg zwischen Fidschi und Hawaii. Der Segler teilte seinen mitgebrachten Proviant mit den 14 Erwachsenen und zehn Kindern, die das Atoll bewohnen. Sie hatten seit Monaten nur von Fisch und Kokosnüssen gelebt, das Trinkwasser war nahezu aufgebraucht. Normalerweise wird das Atoll regelmäßig von einem Schiff angesteuert, das die Insulaner mit Lebensmitteln

und Frischwasser versorgt. Das Versorgungsschiff war jedoch seit mehr als sechs Wochen nicht mehr auf Kanton gewesen. Der 46-jährige Alex Bond verständigte über ein Satellitentelefon die Küstenwache in seiner Heimatstadt Falmouth in der englischen Grafschaft Cornwall. Diese ihrerseits nahm Kontakt mit den amerikanischen Kollegen auf Hawaii auf. Die Amerikaner wollen nun die Atollbewohner mit Kochfett, Reis, Zucker und Mehl versorgen. Die Lebensmittel sollen entweder über dem Atoll abgeworfen oder per Schiff schnellstmöglich auf die Insel gebracht werden. Ohne die Unterstützung des britischen Seglers wären die Menschen auf dem Atoll verhungert.

Quelle: NZZ online, Flash d'Océanie



Die Feuerstelle im Hintergrund ist noch leer. Wie lange noch?

Religionsunterricht als Hauptfach

Bildungsminister von Papua-Neuguinea, James Marape, hat angekündigt, dass während seiner Amtszeit Religionsunterricht landesweit als Hauptfach an den staatlichen Schulen PNGs eingeführt werden soll. Damit soll die Vermittlung

christlicher Werte an die nächste Generation gestärkt und künftige Verantwortungsträger für Staat und Gesellschaft mit einem hohen ethischen Anspruch geprägt und ausgebildet werden.

Quelle: National

Ablösung kommt

Erzbischof Karl Hesse von Rabaul wird am 15. August 2011 75 Jahre alt und dann voraussichtlich in den Ruhestand gehen. In seinen Rundschreiben klingt es manchmal durch, dass



Erzbischof Karl Hesse MSC.

die Arbeit ihm inzwischen auch gesundheitlich zu schaffen macht. In seinem Oster-Rundschreiben teilt er mit: Papst Benedikt hat einen Koadjutor Erzbischof für die Erz-Diözese Rabaul ernannt, den *Salesianer Don Boscos und Bischof von Alotau, Francesco Panfilo*. Bischof Francesco wurde am 27. April 1974 zum Priester geweiht. Nach seiner Weihe kehrte er nach Manila zurück, wo er zuvor studierte und als Seelsorger tätig war. Im Jahre 2001 wurde er zum Bischof für Alotau ernannt. Anfang Juli 2010 kommt er nach Rabaul, und „so Gott will, wird er am 15. August 2011 die Leitung der Erzdiözese übernehmen. Mein Ruhestand kann dann beginnen!“, schreibt Erzbischof Hesse.

Raum für weltoffenen Dialog und interkulturelles Lernen



Ein Standkreuz aus Papua-Neuguinea an der Spitze der Prozession wurde von Sr. Josefina aus Korea (links) und Sr. Annette von der Kapelle zum Welthaus getragen.

Es hätte vermutlich keinen schöneren Rahmen geben können für die offizielle Eröffnung der neuen Begegnungsstätte „MSC-Welthaus“ als den jährlichen Missionstag der beiden MSC-Gemeinschaften am 4. Juli 2010. Die Anwesenheit zahlreicher Missionsschwester und -brüder, Projektgruppen solidarischer Arbeit, Förderer missionarischer Arbeit, die den Geist und Auftrag der Gemeinschaft in



Die Priester sind in vollem Ornat mitgegangen und mussten in der Sonne aushalten – wie alle andern auch.

alle Welt tragen, brachte so ein großes Stück der Welt wieder zurück nach Hilstrup.

Im großen Garten des Mutterhauses, am Gründungsort der Missionsschwester vom Heiligsten Herzen Jesu in Münster-Hiltrup, hat ein ehemaliges Wirtschaftsgebäude Aussehen und Aufgabe verändert: Ein Haus der Begegnung und des Lernens ist entstanden, in dem Raum für solidarische Arbeit und Dialog zwischen Kulturen und Generationen sein soll. „Hier lassen sich alle Anstren-

lich in den Monaten vor der feierlichen Übergabe hart gearbeitet und schon Erstaunliches geleistet. Nicht nur den Umbau des alten Hauses in ein modernes Tagungs-, Begegnungs- und Bildungshaus mit Gruppen- und Meditationsräumen und einem großen Saal haben sie gemagt, sondern vor allem auch inhaltlich umgesetzt, was das Haus seit einigen Wochen bereits anbietet: Grundschulprogramme zum Erleben und Lernen in der Einen Welt, Bildungs- und Kursarbeit mit Schülern und



Die Gruppe der MaZler, unterstützt von Anna Murböck (mit Gitarre) und einigen Schwestern, begleiteten den Gesang der Gäste.

gungen des Ordens wiederfinden und erkennen“, sagte die Provinzleiterin Schwester Irmgard Lahmann bei der festlichen Eröffnung. Und in der Tat: Religiöse Bildung soll hier ebenso ihren Platz haben wie weltkirchliche Arbeit, Sorge um Einzelne ebenso wie das Erleben von Glaubenserfahrungen in Gemeinschaft.

Schwester Annette Hemming als Beauftragte des Ordens für neue missionarische Wege und ihre Mitarbeiterin Anna Murböck haben pädagogisch und inhalt-

lichen Menschen, die ihrer eigenen Identität, ihren Wünschen und ihrem eigenen Leben auf der Spur sind, Theater- und Kulturprojekt unter dem Namen „MSC-Welthaus Theaterkompagnie“, Kurse, und nicht zuletzt Treffs und Tage der offenen Tür für Interessierte. „Hier können wir vom internationalen Netzwerken profitieren“, so Schwester Annette Hemming, die mit dem bunten und fröhlichen Fest genau die richtige Eröffnung für das MSC-Welthaus erlebt hat.

Heike Hänscheid



Liebe Leserin, lieber Leser!

Nun hatten wir einen guten Sommer, mit viel Sonnenschein, aber auch mit durch die Hitze bedingte Fehlerten. Andernorts gab es massive Regenfälle, die Ernte ist verdorben, teilweise weggespült. Da können wir nur noch beten, dass Gott uns gedeihliches Wetter schickt. Unzählige Male denke ich mir: Es ist doch gut, dass wir Menschen keinen Einfluss auf das Wetter haben, sonst gäbe es dafür auch noch Kriege.

Ein guter Freund erzählte mir schon vor einigen Jahren, dass er sich mit dem Phänomen „Waldsterben“ beschäftigt und nachgeforscht habe. Er sagte mir: Es gab immer schon Perioden des Waldsterbens und des Neuerstehens des Waldes, auch vor hunderten von Jahren. Es scheint ganz normal zu sein. Nur in der Vergangenheit war die Forschung nicht so intensiv und vor allem die Verbreitung über die Medien, denn die gab es noch nicht. Mit unseren Informationsmöglichkeiten wächst auch unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung. Vergessen wir das nicht, denn Gott fragt auch uns einmal, was wir zur Bewahrung der Schöpfung getan haben.

Lr. SaMoloruāā MSC

4. Juli 2010: Missionstag der MSC-Gemeinschaften in Hilstrup. In diesem Jahr waren wieder die Missionsschwestern an der Reihe mit der Ausrichtung des Missionstages. Und wir haben uns vorgenommen, es mal ganz anders zu machen als bisher.

Es begann wie immer mit der Eucharistiefeier, bei der acht Priester am Altar standen – Herz-Jesu-Missionare, die in Deutschland, Papua-Neuguinea und Peru tätig waren und zum Teil auch noch sind. Hauptzelebrant war der Provinzleiter der Herz-Jesu-Missionare, Pater Werner Gahlen MSC, der in seiner Predigt als Resümee den Satz als biblisches Fundament zum Thema Mission nannte: „Gott braucht Menschen für

Gott braucht Menschen für

Menschen, die Gott brauchen.“ Und er führte aus: „In einer Zeit, in der alles in Frage gestellt wird, werden auch Sinn und Berechtigung von MISSION angezweifelt. Die Frage „Mission – warum?“ findet ich am kürzesten von dem damals noch jungen Theologieprofessor Josef Ratzinger beantwortet: „Gott will es.“ Allein dieser kurze Satz ist schon sehr überdenkenswert, denn wie würden wir – Sie oder ich – auf diese Frage „Mission – warum?“ – reagieren?...

Sendefeier der MaZler

Zum Abschluss des Gottesdienstes fand die Sendefeier für acht junge Leute statt, die als MAZler (Missionare auf Zeit) für ein Jahr in die weite Welt ausreisen. Sie bekamen als Zeichen der Solidarität mit den Armen einen Ring, der aus der Tucuma-Nuss gemacht ist. Ein halbes Jahr haben sie sich auf diesen Tag vorbereitet mit unterschiedlichen Seminaren und Praktika. Und es löste bei manchem Gast Befremden aus, dass diese jungen Leute barfuß gingen. Doch das war kein Zufall. Die Karwoche hatten die angehenden MaZler in Berlin verbracht zu einer Vorbereitungswoche auf den Einsatz.

Der Jesuitenpater Christian Herwartz lud ein, sich allein auf den Straßen Berlins zu



Im Mittelpunkt des Missionstages stand das Lob Gottes, auch wenn der Altar waren (von links): ein Mitbruder aus PNG, der zu Besuch in Hilstrup ist, Pater Wacker (Peru), Pater Gahlen, (Provinzial) Pater Bäumer und

begeben. Er wies darauf hin, dass Jesus bei der Aussendung der Jünger diese auf-forderte, auch die Schuhe auszuziehen. Vielen MaZlern ist dabei aufgefallen, dass mit den Schuhen Zwang und Konventionen der Gesellschaft gemeint waren. Dort machten sie unterschiedliche Erfahrungen, die teilweise recht schockierend waren. Am



Einzelnen haben sich die MaZler vorgestellt und ver-raten, in welches Land sie ausreisen werden.



1. Foto: Provinzleiterin Sr. Irmgard MSC gibt den MaZlern einen Ring, der Solidarität mit den Armen symbolisiert. 2. Foto: (von links) Anna Murböck als Verantwortliche für die MaZler-Ausbildung, Sr. Annette als Missionsbeauftragte und Sr. Irmgard sprechen abwechselnd zum Abschluss der Sendefeier einen Text.



Menschen, die Gott brauchen



Wenn die Eucharistiefeier den Anfang machte. Die Mitbrüder am Altar in Hilstrup war, Pater Eppmann (PNG), Pater Wöstheinrich (PNG), Pater Berger und ein Mitbruder aus PNG, Pater Berger (Superior in Hilstrup).

Karfreitag wurde nicht selbst gekocht, sondern die jungen Leute wurden aufgefordert, sich auf den Weg zu machen und bei den verschiedenen Suppenküchen in ganz Berlin um eine warme Mahlzeit zu bitten. Das bedeutete: sich in lange Schlangen vor der Ausgabestelle einzureihen. Dabei kam es zum Teil zu in-

tensiven Gesprächen. Es war ein Tag „Exerzitien im Alltag“.

(Berichte über verschiedene Seminare, auch der ausführliche Bericht über die Vorbereitungswoche in Berlin, siehe im Internet unter www.msc-welthaus.de).

Das weitere Programm

Dann zogen alle in Prozession zum Welthaus, das anschließend von Pater Gahlen eingesegnet wurde (siehe Seite III).

Nachdem auch dieser Vorgang mit den dazu gehörenden Ansprachen (wegen der Hitze in Kurzform) absolviert war, konnten sich die rund 300 Gäste im Festsaal des Mutterhauses stärken. Ab 14.00 Uhr begannen dann die Informationsgruppen mit den Gesprächen, das Kinderprogramm, das Theater mit dem Stück „Grenzgang“, worüber wir bereits in der vorherigen Ausgabe von kontinente ausführlicher berichtet haben. Nicht zu vergessen sind die Trommelgeschichten, die von Markus Hoffmeister in Szene gesetzt wurden (siehe Titelbild dieser Beilage).

Im Vortragssaal des Mutterhauses hatten verschiedene Gruppen Infostände aufgebaut: der Eine-Weltladen der Pfarrgemeinde „Solidario“, Solwodi (Solidarität

mit Frauen, die über den Menschenhandel nach Deutschland kamen), sowie die Aids-hilfe Münster.

Zum ersten Mal beim Missionstag wurden am Welthaus Waffeln, alkoholfreie Getränke und Eis angeboten, während es parallel dazu im Festsaal von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr Kaffee und Kuchen gab. So konnte man sich den Nachmittag ganz individuell gestalten. Für das Kinderprogramm waren die MaZler verantwortlich, wobei die Eltern durchaus auch mitmachen durften, was gerade bei kleinen Kindern wichtig ist.

Alles in allem war es ein gelungener Tag: Die Eltern und auch die Kinder kamen zu ihrem Recht und waren zufrieden.



Wohl an die 100 Trommeln standen bereit, um von den mitwirkenden Gästen geschlagen zu werden.



Für das Kinderprogramm waren die MaZler zuständig – und sie haben sich eine Menge einfallen lassen. Rechts im Bild versucht ein Vater, seiner kleinen Tochter ein Regenmacher-Rohr zu machen. Und ob man es glaubt oder nicht: Je nach Heftigkeit der Bewegung erklingt das Geräusch von sanftem Regen bis zum Sturm.

„Das Herz sprechen lassen“ Internationales Pfingsttreffen der MSC-Laien

Seit einigen Jahren haben sich die deutschen MSC-Laien den holländischen und den flämisch sprechenden in Belgien angeschlossen. Sie bilden nun eine internationale Gruppe, die sich jährlich trifft. In diesem Jahr war das 4. Treffen zu Pfingsten in Tilburg/Niederlande.

Nachfolgend die Statements von drei deutschen MSC-Laien.

Alle zwei Jahre findet am Pfingstfest ein Treffen der Chevalier-Verbundenen (MSC-Laien) aus Belgien, Niederlanden und Deutschland statt. Dieses Jahr war es vom 22. – 24. Mai in Tilburg. Es reisten 48 Teilnehmer/innen an. Die deutsche Gruppe bestand aus neun Personen.

Die Laien in den Niederlanden waren unsere Gastgeber, in Zusammenarbeit mit der Ordensgemeinschaft der Töchter Unserer Lieben Frau vom Heiligsten Herzen Jesu und den Herz-Jesu-Missionaren. Diakon Brok MSC und Rita Cleuren, Internationale Präsidentin der Laien, gaben uns wichtige Impulse, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Verständigung war kein Problem, da es ausreichend Übersetzerinnen und Übersetzer gab.

Thema des Treffens war „Das Herz sprechen lassen“. Wo in meiner Lebensgeschichte

habe ich die Sprache des Herzens zum ersten Mal erlebt?

Wir machten uns erneut bewusst, dass es Pater Chevalier's Inspiration und Vermächtnis war und ist, „das Herz Jesu in der Welt“ zu sein, zusammen mit den Ordensleuten. Wir teilten uns mit, wo wir diese Sendung in unserem Leben verwirklichen. Auch wurde bedacht, wie unsere Bewegung weiter kraftvoll ihren Weg gehen kann und welche Bedingungen wir dazu benötigen.

Es waren Tage der persönlichen Begegnungen und gemeinsamen Austausches, in dem auch das gottesdienstliche Feiern, gestaltet von allen Teilnehmenden, seinen Platz hatte.

Trotz aller Unterschiede ist es das gemeinsame Charisma von Pater Chevalier, das uns eine starke Verbundenheit über Grenzen hinweg spüren lässt.

Theresa Kocik



Elisabeth Hartmann (links) und Theresa Kocik beim MSC-Laientreffen.

In kleinen Pkw-Fahrgemeinschaften hatten wir uns von Duisburg, Dinslaken, Voerde, Münster, Hamburg und Burhave auf den Weg nach Tilburg gemacht.

Das Eintreffen in Tilburg war mit einem fröhlichen „Hallo“ und herzlichen Umarmungen verbunden, und es war spürbar, wie viel Offenheit, Vertrauen und Verbundenheit zwischen uns Nachbarn durch die vergangenen Treffen bereits gewachsen ist. Bei Kaffee/Tee und „Gebäck“ und einem von den niederländischen Gruppen gestalteten Abendgebet, stimmten wir uns auf diese Pfingsttage ein. Im Tagungsraum der MSC Patres und Brüder war ein munteres Sprachgewirr von deutsch, niederländisch und englisch zu hören.

Die Sprache des Herzens half über manches, was nicht sofort verstanden wurde, hinweg.

Zur Übernachtung wurden wir auf das Haus der Töchter, auf einige Zimmer im Haus der MSC Patres und Brüder sowie in die Häuser der Laien aus Tilburg verteilt. Die deutsche Gruppe wurde komplett bei den Töchtern unserer Lieben Frau untergebracht, wo wir liebevoll aufgenommen wurden.

Am anderen Morgen, nach dem Morgengebet, das die belgische Gruppe vorbereitet



Zwei Teilnehmerinnen der deutschen Gruppe in Tilburg: Schwester Stephani Orłowski MSC (links) und Helga Needel.



Ein Teil der Gruppe beim Treffen in Tilburg. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zum Übernachten in den Ordenshäusern und Familien der MSC-Laien untergebracht. Die deutschen Teilnehmer hatten das Glück, alle im Hause der „Töchter Unserer Lieben Frau vom Hl. Herzen Jesu“ wohnen zu dürfen - so blieben sie zusammen.

hatte, leitete Diakon Brok uns zu einer Gruppenarbeit an. In Sechser- und Siebener-Gruppen fanden wir uns zu Gesprächsgruppen zusammen und hatten die Aufgabe, uns gegenseitig mitzuteilen, wo wir dem „Herzen Gottes“ in unserem Leben begegnet sind. Nun begann ein sehr intensives Anteilnehmen und -geben an sehr unterschiedlichen Lebens- und Glaubenswegen. Mich hat besonders berührt, dass für viele in unserer Gruppe gerade die Krisen und Brüche des Lebens zu Erfahrungen der liebevollen Nähe Gottes wurden und wir auch dadurch an den Platz geführt wurden, an dem wir heute stehen.

Diese Gespräche habe ich als wirkliches Geschenk erlebt.

Elisabeth Hartmann

Nach den vielen intensiven Gesprächen und Diskussionen fand am Montagmorgen nach dem Morgenimpuls, den die Frauen aus Deutschland vorbereitet hatten, die Klärung der Situation der MSC-Laien statt.

Rita Cleuren, Internationale Präsidentin der MSC-Laien, gab uns für die Gruppenarbeit folgende Impulsfragen mit.

1. Eine genaue Beschreibung der Gruppen,

die zum 4. Zweig der Chevalierfamilie gehören (MSC-Laien).

2. Welche Basiselemente braucht man in allen Formationsprogrammen?

3. Was erwartet ihr vom Cor Novum, der Ordens-Provinz und der internationalen Gemeinschaft?

4. Wie umschreibt ihr unseren Anteil in der gemeinsamen Mission, zusammen mit den Ordensleuten?

5. Aus den Generalaten kam die Frage, ob die Mitgliedsländer mit einem regelmäßigen Beitrag das Internationale Komitee unterstützen könnte?

In der Gruppendiskussion zeigte sich für mich, wie unterschiedlich Spiritualität gesehen und gelebt wird und trotz allem ein Netz gespannt wird. Gleichzeitig zeigen sich aber auch die Schwierigkeiten mit der Gemeinsamkeit, die mit Hilfe von Angeboten zur Weiterbildung und Vertiefung der Spiritualität verringert werden können.

Für mich war es ein schönes, rundes Pfingstfest. Ich freue mich schon auf das Jahr 2012, denn dann findet das nächste Pfingsttreffen in Deutschland statt.

Barbara Just

Weggemeinschaft in Hilstrup

Viele Menschen suchen heute nach dem Sinn des Lebens; sie sehnen sich nach Orientierung und Spiritualität. Die **Weggemeinschaft der Glaubenden** vermittelt Ihnen Kraft, schenkt Freude und Zuversicht. Einige fühlen sich von der Herz-Jesu-Spiritualität angezogen, wie wir Missions-schwestern vom Hl. Herzen Jesu sie von unserem Gründer, Pater Hubert Linckens MSC, angenommen haben.

Die Herz-Jesu-Spiritualität macht deutlich, dass Jesus ein Herz für die Menschen hatte, besonders für die Armen, Benachteiligten und Ausgegrenzten. Jesus setzte sich für sie ein, wann und wo immer er es konnte.

Aber er braucht uns und sendet uns, sein Werk weiterzuführen. Die MSC-Laien versuchen, ihr Leben aus der Herz-Jesu-Spiritualität zu gestalten und nehmen an dieser Sendung teil.



Eine Gruppe der MSC-Laien: Am 25. September 2004 banden sich 13 Frauen und Männer durch ein Versprechen an unsere Gemeinschaft. Am 19. Oktober 2007 kamen weitere vier Frauen dazu.

Die MSC-Laien und die Weggemeinschaft nehmen am Charisma unserer Ordensgemeinschaft teil, für die Menschen dazusein, die Hilfe brauchen. Sie tragen dazu bei, dass Gottes Herz, das mitleidende Herz, in der Welt sichtbar und erfahrbar wird.

Möge die Zahl der MSC-Laien von Jahr zu Jahr wachsen zum Segen und zum Wohl der Welt.

Sr. Ludwina MSC
Kontaktperson der MSC-Laien



Neues aus ...

Hiltrup/Paffrath: Die diesjährige Generalkonferenz der Gemeinschaft findet vom 26.9. - 13.10.2010 in Paffrath statt. Die Teilnehmerinnen werden am 14.10.2010 das MSC-Welthaus besuchen und sich dort über die im Hause stattfindenden Aktivitäten informieren.

Internationale Kommunität: Schwester Barbara Muthen MSC ist als Mitglied der Internationalen Kommunität in Deutschland vorgesehen. Seit dem 20. Februar diesen Jahres hält sie sich im ostasiatischen Raum auf (Philippinen, Korea). Bis Mitte September wird sie in Papua-Neuguinea sein, um auch dort Erfahrungen in der anderen Kultur zu sammeln.

Korea/Hiltrup: Seit Februar ist Schwester Josephina aus Korea in Deutschland. Zur Zeit widmet sie sich noch dem Sprachstudium.

Hiltrup: Am 1. Juli 2010 waren die Heimaturlauber-Missionare und -Missionarinnen zu Gast im Mutterhaus. Sie folgten der Einladung von Bischof Genn und Weihbischof Ostermann. Zum abschließenden Gottesdienst fand die Sendefeier der Mäzler bei Anwesenheit der Eltern, Freunde und Bekannten statt, die über das Bistum Münster ausreisen werden.

Neuer Theaterkurs im MSC-Welthaus

Am 1. September 2010 beginnt ein neuer Theaterkurs im MSC-Welthaus. Im neuen Kurs „Bande Mimée“ soll mit einer Gruppe von sieben bis elf Personen auf Basis eines Kinofilms gearbeitet werden.

Der Entstehungsprozess des Theaterstückes ist auf etwa sechs Monate angesetzt, in denen die KursteilnehmerInnen Techniken der Pantomime, Bewegungslehre, Analyse von menschlichen Bewegungen auf Basis der vier Elemente, Körperbeherrschung und Gespür für die Dimensionen des Bühnenraums erlernen und entwickeln.

Das Ergebnis des Kurses soll ein Theaterstück sein, das die Augen des Publikums auf Basis von Choreographien durch die Szenen, Emotionen und Räume der Geschichte lenkt. Um dies zu erreichen, wird das Stück vollkommen ohne Requisiten, sondern nur mit den Körpern der SchauspielerInnen gestaltet. Herzliche Einladung! Wir freuen uns auf Euch!



Anmeldungen erbeten an:

Anna Murböck
MSC-Welthaus Hiltrup

Hohe Geest 73
48165 Münster-Hiltrup
Tel: 02501/449824

E-Mail: murbocck@msc-hiltrup.de

„Sturm und Klang“ im Mutterhaus



„Samtstimmen“ wurden auf den Plakaten versprochen – und die gab es auch zu hören am Samstagabend und Sonntagnachmittag.

Zwei gut besuchte Konzerte mit Liedern aus den Bereichen Folk, Klassik und Popmusik - mit soviel Gästen hatten wir bei der Wetterlage nicht gerechnet. Es wurde vieles a cappella gesungen, lediglich zum anstimmen und vereinzelt auch zur Begleitung eines Sololiedes wurde mal das Klavier benötigt. Man kann sich nur wundern, was der Mensch alles mit seiner Stimme machen kann.

Am Sonntagnachmittag waren auch viele Kinder mit ihren Eltern da, und es war eine Freude zu erleben, wie viele junge Menschen und junge Familien gekommen sind. Das Konzert begann mit Folksongs, gefolgt von klassischer leichter Musik bis hin zu einem Grand-Prix-Song von 1972 und moderner Pop-Musik. Es war eine gelungene Mischung, die hervorragend interpretiert wurde.

IMPRESSUM

Eigentil der
Missionsschwestern vom
Hl. Herzen Jesu von Hiltrup
<www.msc-hiltrup.de>

Verantwortlich: [Redaktion, Vertrieb, Bestellungen und Adressenänderungen]:
Sr. M. Bartholomäa Janßen MSC,
Tel.: (0 25 01) 17-3303,
Fax: (0 25 01) 17-3301.
E-Mail:

bartholomaea@kontinente.org

Anschrift: Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu von Hiltrup: Westfalenstraße 109, 48165 Münster-Hiltrup.

Verwaltung: Stiftung der Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu: Hohe Geest 73, 48165 Münster-Hiltrup

kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 10 21 64, 50461 Köln. Jahresbezugspreis: Euro 10,80

Zahlungen an: Stiftung Missionsschwestern Hiltrup: Bankkonto Nr. 30 777 400 bei der DKM - Darlehnskasse Münster, Bankleitzahl 400 602 65. IBAN: DE98400602650030777400 BIC/Swift-Code: GENODEM1DKM Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefelderstraße 2, 65549 Limburg. Objekt 24